

«Eidgenössische Kulturinitiative»

Zustandekommen

Die Schweizerische Bundeskanzlei,

gestützt auf die Artikel 68, 69, 71 und 72 des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 1976¹⁾ über die politischen Rechte,
sowie auf den Bericht des Bundesamtes für Statistik über die Prüfung der Unterschriftenlisten der am 11. August 1981 eingereichten «Eidgenössischen Kulturinitiative»,

verfügt:

1. Die in Form eines ausgearbeiteten Entwurfs abgefasste «Eidgenössische Kulturinitiative»²⁾ (Ergänzung der Bundesverfassung durch einen Art. 27^{septies}) ist zustandegekommen, da sie die nach Artikel 121 Absatz 2 der Bundesverfassung verlangten 100 000 gültigen Unterschriften aufweist.
2. Von insgesamt 124 007 eingereichten Unterschriften sind 122 277 gültig.
3. Veröffentlichung im Bundesblatt und Mitteilung an das Initiativkomitee der «Eidgenössischen Kulturinitiative», Sekretariat: Herrn E. Koch, Postfach 208, 8025 Zürich.

9. September 1981

Schweizerische Bundeskanzlei
Der Bundeskanzler: Buser

¹⁾ SR 161.1

²⁾ BBl 1980 I 444

«Eidgenössische Kulturinitiative»

Unterschriften nach Kantonen

Kanton	Unterschriften	
	Gültige	Ungültige
Zürich	37 966	196
Bern	19 664	221
Luzern	6 816	40
Uri	113	43
Schwyz	1 037	5
Obwalden	587	5
Nidwalden	691	8
Glarus	164	2
Zug	1 680	22
Freiburg	2 041	12
Solothurn	2 752	78
Basel-Stadt	5 622	–
Basel-Landschaft	4 210	96
Schaffhausen	562	3
Appenzell A. Rh.	405	4
Appenzell I. Rh.	64	–
St. Gallen	4 425	36
Graubünden	2 090	39
Aargau	7 102	113
Thurgau	1 694	39
Tessin	1 553	67
Waadt	9 722	419
Wallis	3 604	148
Neuenburg	3 422	22
Genf	2 670	53
Jura	1 621	59
Schweiz	122 277	1 730

«Eidgenössische Kulturinitiative»

Die Initiative lautet:

Die Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt:

Art. 27^{septies} (neu)

¹ Der Bund ermöglicht und fördert das aktuelle kulturelle Schaffen; er schützt das bestehende Kulturgut und erleichtert den Zugang zum kulturellen Leben. Die Massnahmen des Bundes tragen den besonderen Interessen der Minderheiten und weniger begünstigten Landesteilen Rechnung. Die Kulturhoheit der Kantone bleibt gewahrt.

² Der Bund

- a. wahrt die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schweiz;
- b. unterstützt das künstlerische Schaffen sowie kulturelle Einrichtungen;
- c. fördert die kulturellen Beziehungen zwischen den Landesteilen und mit dem Ausland;
- d. erhält und pflegt Kulturgüter und Denkmäler.

³ Für die Erfüllung dieser Aufgaben stehen dem Bund jährlich ein Prozent der im Finanzvoranschlag vorgesehenen Gesamtausgaben zur Verfügung; die Bundesversammlung kann diesen Betrag je nach Finanzlage des Bundes um einen Viertel erhöhen oder kürzen.

⁴ Die Ausführungsbestimmungen sind in der Form von Bundesgesetzen oder allgemeinverbindlichen Bundesbeschlüssen zu erlassen.

Übergangsbestimmung

Bis zum Erlass der Ausführungsbestimmungen zu Artikel 27^{septies} verwendet der Bundesrat die nach Artikel 27^{septies} Absatz 3 vorgesehenen Kulturausgaben nach Massgabe der geltenden Gesetze und Bundesbeschlüsse.